№ 5864. Freitag, 14. Januar. 1870.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

*** **Berlin**, 12. Jan. Das deutsche Zollparlament soll in diesem Jahr nicht einberufen werden. Wie die „Nat.-Ztg." unter Anderem sagt, weil dringende Sachen nicht vorliegen. Man kann darüber streiten, was „dringende" Sachen sind. Jedenfalls aber scheint mir die gegenwärtige Lage des Eisenmarkts die Aufhebung der Eisenzölle im Zollverein zu einer dringenden Angelegenheit zu machen, die durch den Stand der Verhältnisse in Süddeutschland wie durch die schwankenden Aussichten über die zukünftige Zollpolitik Frankreichs, die einzigen Umstände, welche eine abwartende Haltung in der Zollpolitik des Zollvereins rechtfertigen könnten, in keiner Weise modificirt wird. Unser Roheisen-Eingangszoll ist trotz der letzten Reduction noch immer um 10 % höher als der russische. Bei uns tragen 20 Ctr. Roheisen 3 Rt. 10 Sgr., in Rußland nur 3 Rt. Eingangszoll. Das ist kein für uns löbliches Verhältniß. Belgien, ein Land, das in Betreff des Industrieschutzes lange mit allen übrigen Ländern gewetteifert hat und auf eine bedeutende Rohproduction rücksichtigen mußte, nimmt von 20 Centner Roheisen nur 1¼ Rt. Eingangszoll. Auf den Liberalismus des deutschen Zolltarifs, von dem so oft Rühmens gemacht wird und auf die Volkswirthschaftlichkeit desselben werfen diese wenigen Zahlen kein besonderes Licht. Der Druck, welchen die Eisenzölle während der 2 Jahrzehnte ihrer ganz besonderen Ausbildung als Schutzzölle, auf unsere Wohlstandsentwicklung ausgeübt haben, ist jetzt schon genug bejammert worden, er braucht nicht weiter mehr zur Illustration der Dringlichkeit der Beseitigung der willkürlichen Eisenvertheuerung ausgemalt zu werden. Wie dringlich an sich aber Reformen, welche wesentlich mit von Preisconjuncturen bedingt werden, sind, sobald die letztern günstig, davon erlebten wir in den letzten Jahrzehnten mehrere Beispiele. An einem haben wir im Augenblick ganz besonders schwer zu tragen. Auf unsere Münzreform, die wir doch jetzt unbedingt vornehmen müssen, drückt gegenwärtig vor Allem das ungünstige Preisverhältniß zwischen Silber und Gold. Hätten wir den hohen Preis des Silbers im vergangenen Jahrzehnt wahrgenommen, um uns damals schon das nothwendige Goldcourant und ein verbessertes Münzwesen zu schaffen, so wären wir gegenwärtig nicht genöthigt, unter sehr schwierigen Verhältnissen den richtigen Weg zum erwünschten Ziel zu suchen. Daß die Ermäßigung der in unserm Tarif enthaltenen Schutzzölle widerholt durch Marktconjuncturen erschwert worden ist, weiß Jeder. Noch die jüngste mäßige Herabsetzung des Eisenschutzes wurde von der Regierung dadurch begründet, daß auf die Eisengewerbe Rücksicht genommen werden müsse. Die Vertreter der Zollfreiheit haben diese Rücksicht damals gelten lassen. Jetzt aber wird man denn doch auch mit Fug und Recht verlangen können, daß die gegenwärtige günstige Conjunctur auf dem Eisenmarkt auch der längst als dringend nothwendig anerkannten Freiheit zu Gut komme. Endlich aber wäre es bei der schwankenden Zollpolitik, in Frankreich vom größten Nutzen, wenn gerade jetzt ein großer geschlossener Verkehrskörper wie der Zollverein im Herzen Europas durch eine entschiedene That für die weitere Beseitigung der willkürlichen Verkehrsschranken zwischen den Völkern eintrete, um dadurch den Anhängern der internationalen Verkehrsfreiheit in Frankreich einen gewichtigen Rückhalt zu geben.

* Es soll nach der „Ztg. für Norddeutschland" Aussicht vorhanden sein, daß die in der Ausarbeitung begriffene Straf-Prozeß-Ordnung für den Nordd. Bund die Preßprozesse den Schwurgerichten überweisen und den Ausnahmegerichtshof für politische Prozesse aufheben wird.

— Wie die „N. fr. Pr." berichtet, ist es in **Wien** zwar bestimmt, daß ein Mitglied des österr. Kaiserhauses dem Berliner Hofe einen Besuch abstatten soll; welche Persönlichkeit dazu auserwählt werden soll, ist noch nicht festgestellt. Daß der Erzherzog Albrecht der Ueberbringer eines kaiserlichen Handschreibens an den Kaiser Napoleon sein soll, wird officiös in Abrede gestellt.

— Die Berliner Universität hat nun auch in Betreff der Zulassung der Realschul-Abiturienten zu den Universitätsstudien ihr Votum abgegeben. Dasselbe ist negativ ausgefallen, wie das der meisten übrigen Universitäten. Sämmtliche Facultäten haben sich gegen die Zulassung ausgesprochen und Rector und Senat haben diesem Gutachten noch ein besonderes Votum hinzugefügt, durch welches das erstere bekräftigt wird. — Die Berliner Studirenden haben eine academische Lesehalle in der Friedrichsstraße errichtet, in welcher 120 Zeitungen und Zeitschriften politischen, wissenschaftlichen und belletristischen Inhalts ausliegen. Damit ist einem lang empfundenen Bedürfnisse genügt und die Docenten der Universität haben sich an dem Institut ebenfalls lebhaft betheiligt. Als die Studenten im Beginn der 40er Jahre eine solche Lesehalle errichten wollten, wurde ihnen dies unter dem Ministerium Eichhorn verboten. Sie sollten nicht mit einander lesen, was sie in allen Conditoreien Berlins finden konnten. Ihr Beisammensein war staatsgefährlich.

— In hiesigen national-liberalen Kreisen ist man mit den Erfolgen der Verhandlungen süddeutscher Ständemitglieder in Karlsruhe wie über die Organisation der national-liberalen Partei und den Anschluß an die norddeutschen Gesinnungsgenossen sehr zufrieden. Der in den Ausschuß gewählte Bamberger ist nicht das Zollparlamentsmitglied, Ludwig, sondern dessen älterer Bruder, der Banquier Rudolph Bamberger in Mainz, Mitglied der hessischen Kammer.

— [Ein Strike der kirchlichen Presse.] Seit dem Tode des Professors Hengstenberg, der als Gründer der evangelischen Kirchenzeitung dieses Blatt in den Kreisen der Orthodoxie zu einer Autorität ersten Ranges erhoben hatte, wollte es nicht mehr recht vorwärts gehen. Der Prediger an der Lucaskirche, Superintendent Tauscher, übernahm die Redaction, die Abonnenten vermißten Hengstenbergs saftigen Fanatismus und suchten sich zu verkrümeln. Auch andere Mißhelligkeiten mit der Verlagshandlung, die wohl dreißig Jahre und länger mit dem Professor Hengstenberg ausgekommen war, traten ein, und jetzt hat plötzlich die Verlagshandlung Strike gemacht. Das Blatt wird nach wie vor gedruckt, der bisherige Verleger aber verweigert die Auslieferung an die Abonnenten. (Trib.)

* Eine Versammlung von Grundeigenthümern in **Köln** hat beschlossen, durch Petitionen auf die Entfestigung Kölns hinzuwirken. In der Versammlung erzählte ein Redner, ein zu den maßgebenden Personen zählender hoher Officier habe in diesen Tagen zu einem Abgeordneten bemerkt: „Wenn die Kölner die Festung los sein wollen, so mögen sie einmal 10 Millionen bieten". Man zog daraus den Schluß, daß der Militärfiscus wenigstens bereit sei, über die Entfestigung Kölns zu verhandeln.

— In **Frankfurt a. M.** wurde am 10. Januar eine von den Liebknecht'schen Socialisten einberufene Versammlung (zur Berathung des Waldenburger Strikes, des Imports schwedischer Arbeiter ꝛc.) von den Schweitzerianern in der üblichen pöbelhaften Weise gesprengt.

Stettin, 12. Jan. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung theilte der Magistrat mit, daß er dem vom 14. v. M. von der Versammlung gefaßten Beschlusse, vom 1. April c. ab die früher für das Stadt-Gymnasium beschlossene Erhöhung des Schulgeldes eintreten zu lassen, keine Folge geben könne, einmal, weil zu dieser Erhöhung kein finanzielles Bedürfniß vorliege, und ferner weil das Stadt-Gymnasium noch nicht existire, die Anstalt vielmehr zur Zeit noch einen provisorischen Charakter habe. Die Versammlung lehnte den Antrag des Magistrats, es bei den jetzigen niedrigen Schulgeldsätzen zu belassen, mit 24 gegen 23 Stimmen ab und verharrt bei ihrem Beschlusse vom 14. December pr.

England. * London, 10. Jan. Der „Pall-Mall Gazette" zufolge hat die Admiralität nach Westindien und anderen vom gelben Fieber heimgesuchten Stationen stricte Ordre geschickt, derzufolge die Capitäne und anderen commandirenden Offiziere, sobald auf einem der englischen Kriegsschiffe die Epidemie zum Ausbruche kommt, auf eigene Gefahr sofort nach Norden zu segeln haben, und selbst, wenn nöthig, bis in die Eisregion vorzudringen, um den Keim der Krankheit zu ersticken. — Die trigonometrische Vermessung von England und Wales nach dem Verhältniß von einem Zoll pro Meile wurde in verflossener Woche nach einer Dauer von 79 Jahren vollendet. — Dem „Printers-Register" zufolge erscheinen in Großbritannien und Irland gegenwärtig 97 tägliche Zeitungen, davon kommen auf London 18 (11 Morgen- und 7 Abendblätter), auf die engl. Provinzen 52, auf Schottland 10, Irland 14, Wales 2 und auf die Canalinseln 1. — Der Sturm, welcher am Freitag Mittag über das Land los brach, hat sich erst in der Nacht vom Sonnabend bis Sonntag gelegt, nachdem er starken Schaden zu Wasser und zu Land angerichtet hatte. Aus allen Theilen der Hauptstadt kommt Kunde von eingestürzten Neubauten, umgewehten Kaminen u. s. w., während auf der Themse eine Anzahl von Zusammenstößen stattfand, glücklicherweise jedoch, ohne daß ein bedeutender Verlust an Menschenleben zu beklagen wäre. Die Zahl der Schiffbrüche an der Küste muß eine sehr starke sein, und schon werden eine bedeutende Anzahl solcher Unglücksfälle gemeldet. Unter den Schiffen, welche den Sturm glücklich überstanden haben und gegenwärtig im Sund von Plymouth liegen, befindet sich u. A. die deutsche Bark „St. Christopher", Capitän Brandhoff, mit Bauholz auf dem Wege von Danzig nach Paimboeuf.

* **Frankreich.** Paris, 10. Jan. Zur Affaire des Prinzen Peter Napoleon ist noch nachzutragen, daß der Angriff in der Presse keineswegs von den Freunden Rocheforts ausgegangen ist. Der Prinz veröffentlichte sehr heftige Artikel gegen die republikanische Partei, welche in den Organen derselben verspottet wurden. Hierauf erfolgte der (bereits mitgetheilte) herausfordernde Brief des Prinzen an Rochefort. Der getödtete Victor Noir war 23 Jahre alt und im Begriff sich mit einer jungen Creolin zu vermählen. Die Hochzeit sollte an dem Tage stattfinden, an dem er getödtet wurde, war aber verschoben worden. — Bei der Ergänzungswahl der Vicepräsidenten der Kammer für die 3 Minister wurde 1 Mitglied des rechten Centrums und 2 Mitglieder der Rechten gewählt, der auch der vierte Vicepräsident, Baron David, angehört. — Der Salon der Prinzessin Mathilde scheint zum Sammelplatz der absolutistischen Bonapartisten zu werden. Gestern erschien dort der Expräfect Hausmann — mit dem die Prinzessin bis jetzt sehr schlecht stand — nebst Familie, ferner Baroche, Rouher und Chasseloup-Laubat. Von den neuen Ministern war keiner geladen. — Nach Berichten aus Carcassonne hat es der aus der Kammer ausgestoßene Pereire noch nicht aufgegeben, doch Deputirter zu bleiben. Er tritt nämlich wieder als Candidat auf. Er scheint dieses Mal noch zu merkwürdigeren Mitteln seine Zuflucht nehmen zu wollen, denn er hat den Candidaten Guiraud durch einige seiner Anhänger fordern lassen. Die Aufregung welche dadurch entstand ist bedeutend. In Carcassonne herrscht übrigens große Agitation. — Dem „Public" zufolge ist weder Lavalette noch Benedetti um Enthebung eingekommen; bis jetzt sei von den Veränderungen, deren mehrere Blätter Erwähnung gethan, keine Rede. — Nach der „France" gewinnt das Gerücht an Wahrscheinlichkeit, daß der jetzige Kriegsminister, General Le Boeuf durch den General Trochu ersetzt werden würde. Auch die „Liberté" hält dies für wahrscheinlich. General Trochu soll mit dem Plane umgehen, das Gardecorps auf einen Effectivbestand von 12,000 Mann herabzubringen.

Rußland und Polen. Warschau, 8. Jan. [Russificirung. Keine Amnestie.] Seit einigen Wochen tagt in Petersburg eine von der Regierung eingesetzte Commission, welche sich mit Berathung der Maßnahmen zur Einführung der russischen Sprache beim evangelischen, katholischen und jüdischen Gottesdienst beschäftigt. Die Russificirung der sogenannten „fremden Culte" ist also beschlossene Sache. — Einem hier allgemein verbreiteten Gerüchte nach hat der Statthalter Graf Berg bei seiner letzten Anwesenheit in Petersburg beim Kaiser den Erlaß einer allgemeinen und bedingungslosen Amnestie für sämmtliche wegen Betheiligung am Aufstande von 1863 in freiwilliger Verbannung im Auslande lebende Polen beantragt, und mit kaiserlicher Genehmigung soll dieser Antrag dem Staatsrath zur Prüfung und Begutachtung vorgelegt worden sein. Auch der „Golos" erwähnt dieses Gerüchtes, ohne jedoch den Namen des Antragstellers und der Behörde, deren Gutachten über den Antrag eingefordert sei, zu nennen. Das Blatt bemerkt aber zugleich, daß der Antrag von der ihn begutachtenden Behörde als „unangemessen und nicht zeitgemäß" abgelehnt worden sei.

Italien. Rom, 6. Jan. [Zum Concil.] Der „K. Z." wird Folgendes geschrieben: Es soll beschlossen sein, die Sitzungen bis Ostern weiter zu führen und sodann die Versammlung zu vertagen. Fast jeder Tag macht den Urhebern dieser großen kirchlichen Bewegung neue Striche durch ihre Rechnung, und man fragt sich hier: Wenn das nicht erreicht wird, was ursprünglich bezweckt war, was hat man dann gewonnen? Wozu dann all diese Mühe? Von diesem Standpunkte aus betrachtet, ist die Lage der Kurie kritisch genug. Einstweilen halten sich die Römer überzeugt, daß eine Vertagung der Versammlung gleichbedeutend mit einer Auflösung derselben sei. Indessen ändert sich die Constellation jeden Tag.

Danzig, den 14. Januar.

* Wir werden ersucht, die Klage zu veröffentlichen, daß der Weg vom Langgarter Thor bis zum Werderthor und von da bis Schiffschenbrücke mit Fuhrwerk jeglicher Art nicht mehr zu passiren ist. Das unterbrochene Thauwetter hat auf den genannten Wegstrecken so tiefe und breite Löcher hinterlassen, die jetzt ausgefroren und spiegelglatt sind, daß ein Befahren der Straße zur absoluten Unmöglichkeit wird. Die Fortification hat den ihr zufallenden Theil an den Brücken aufeisen und ebnen lassen; die dortigen Anwohner hoffen zuversichtlich, daß die betr. Behörde, welche den übrigen in Rede stehenden Theil der Straße in Ordnung bringen zu lassen hat, ohne Verzug Ordre ertheilt, dem gemeingefährlichen und gemeinschädlichen Zustande schleunigst ein Ende zu machen.

* Zwei bestraften Individuen ist von der Polizei ein Korb mit mehreren Flaschen Bier und ein Kindertäschchen von blauen und weißen Perlen abgenommen worden, da die Gegenstände muthmaßlich gestohlen sind. Die Eigenthümer können sich im Criminalpolizeibureau melden.

Königsberg. [Verurtheilung wegen Zweikampfs] Vor der Criminal-Deputation des hiesigen K. Kreisgerichts stand am Dienstage der Dr. med. Schönborn wegen Zweikampfs angeklagt. Derselbe hatte im Juli d. J. mit dem Lieutenant des 43. Inf.-Regts. Krummbügel im Metgether Walde ein Pistolenduell gehabt, bei welchem 4 Schüsse ohne Erfolg gewechselt wurden, worauf sich die Duellanten vertrugen. Der Vorfall kam aber zur Kenntniß der Staats-Anwaltschaft und die Folge davon war eine Untersuchung gegen den Officier beim Militärgerichte und gegen den Doctor eine solche beim Civill-Gerichte. Der Letztere hatte die Folge, daß Hr. Dr. Sch. auf Grund des § 168 des St.-G.-B. zur Einschließung von 3 Monaten verurtheilt wurde; es ist daß das gesetzlich zulässige niedrigste Strafmaß. (K. H. Z.)

— Isly, die dicke Schweizerin, spielt jetzt Kellnerin in dem Neuen Vorstädter Gewölbe und bewirkt einen kolossalen Zulauf. (Ostpr. Ztg.)

Bromberg, 12. Jan. Das seltene Fest des neunzigsten Geburtstages beging am 6. Januar d. J. der Altvater aller preußischen Advocaten, Hr. Justizrath Schoepke, hierselbst. Derselbe befindet sich nicht nur gegenwärtig noch im Amte, sondern auch in so voller Rüstigkeit, daß, wenn er seine Stimme als Vertreter seiner Clienten erschallen läßt, dieselbe in frischer Jugendlichkeit die Gerichtshallen durchtönt. Am Geburtstage hatten sich die sämmtlichen hiesigen Rechtsanwälte in der Wohnung des Jubelgreises zur Beglückwünschung und zur Ueberreichung eines Angebindes eingefunden, konnten aber leider ihre Glückwünsche nicht persönlich an die Adresse befördern, weil das neunzigjährige Geburtstagskind, welches seit der Seereise nach Dänemark und Schweden im Jahre 1868 und der vorjährigen Wanderfahrt nach der Schweiz keinen größeren Ausflug unternommen, plötzlich wiederum von Reiselust ergriffen worden und mit seiner fast siebzigjährigen Ehegattin eine Geburtstagsreise nach Berlin unternommen hatte. Ein scherzhafter Steckbrief verfolgte bereits den Deserteur, weil seinen Gegnern am Billard und beim Whist, die er täglich mit Queue und Atout zu besiegen pflegt, der würdige Partner fehlte. Am letzten Sonntage nach der Rückkehr des Reisenden wurde demselben von dem Herrn Präsidenten des Königl. Appellationsgerichts ein Glückwunsch abgestattet und die Decoration des Rothen Adlerordens überreicht.

Vermischtes.

Dresden, 8. Jan. Zum 16. d steht das vierzigjährige Jubelfest der Bühnenlaufbahn des Tenors Joseph Tichatschek, Ehrenmitglied unserer Oper, bevor. Auf Wunsch der Generaldirection wird T. an seinem Ehrentage in Mozarts „Idomeneo" auftreten. Am 16. Jan. 1830 war es, wo er als Chorist beim Kärnthnerthor-Theater in Wien engagirt ward. Graf Gallenberg, der damalige Pächter dieses Theaters, stellte ihn auf Grund des Zeugnisses an, welches Chorregent Weinkopf und Operncapellmeister Konradin Kreutzer dem jungen Studenten der Medicin ausgestellt hatten. Das Zeugniß lautete: „Vorzeiger dieses, Joseph Tichatschek, besitzt eine hohe Tenorstimme und gründliche musikalische Kenntnisse. Er wäre daher allerdings geeignet, als Tenore Imo. im Chor angestellt zu werden." Der Dresdener Hofbühne gehört der Freund und treueste Interpret Wagner'scher Tonschöpfungen seit beinahe 32 Jahren (seit Ostern 1838 an. Nach einer in Leipzig bei Heinze erschienenen Biographie trat er von da bis 1863 in 1445 Opern auf, u. a. 108 Mal als Max im „Freischütz" und 107 Mal als Raoul in den „Hugenotten".

Woldenberg. In einem Briefkasten der hiesigen Postexpedition ist die preußische Banknote I. Litr. B. 280,470 über 100 Rt. vorgefunden worden, ohne daß bisher ein Eigenthümer zu ermitteln gewesen ist.

Paris. Die neuen Minister könnten sich in Sachen der Uneigennützigkeit immerhin den alten Chateaubriand zum Muster nehmen, von dem der „Gaulois" Folgendes erzählt: Er stand gleichsam erst an der Schwelle des Ministeriums, als ihm eine Person ein Portefeuille mit vierzig Tausendfrancs-Billeten übergab. „Was soll es damit?" fragte Chateaubriand. — „Das ist die Summe, die jeder neue Minister als Installations-Gebühr erhält" — „Ich werde mich auch so installiren", meinte Chateaubriand und gab das Portefeuille zurück; „ich wäre Ihnen aber sehr verbunden, mein Herr, wenn Sie dem jungen Menschen, der mein Gepäck überbracht hat, dreißig Sous verabreichen würden".

Meteorologische Depesche vom 13. Januar.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	335,4	−0,2	SO	schwach	wolkig.
7	Königsberg	335,6	−0,6	SO	schwach	trübe.
6	Danzig	335,0	0,4	SSW	mäßig	bedeckt u. trübe.
7	Cöslin	333,5	0,3	S	schwach	bedeckt.
6	Stettin	333,5	0,6	SW	stark	bedeckt, Nachts und gestern Schnee.
6	Putbus	330,6	0,4	S	schwach	bez., Nachts Schnee.
6	Berlin	332,6	0,6	SW	mäßig	zieml. bed., gest. Schnee.
7	Köln	334,3	0,7	W	mäßig	zieml. hell.
7	Flensburg	333,0	1,0	NW	schwach	wolk., Nachts Schn.
8	Paris	337,6	1,1	WSW	mäßig	schön.
7	Haparanda	331,9	8,8	N	schwach	bedeckt.
6	Helsingfors	334,8	1,2	SSW	schwach	bedeckt.
7	Petersburg	336,4	−0,1	SW	lebhaft	bew.
7	Stockholm	330,7	0,7	SSW	schwach	Schnee, gestern Abend Schnee und Regen.
8	Helder	333,5	3,4	WSW	mäßig.	

Verantwortlicher Redacteur Dr. C. Meyen in Danzig.

Bekanntmachung.

Die Parzellen No. 74, 75, 82, 83 und 88 des Kämmereilandes bei Letzkauerweide von zusammen 23 Morgen, 87 Q.-Ruthen preußischer Größe, sollen vom 1. April k. ab bis ultimo März 1878 anderweit verpachtet werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf

Sonnabend, den 22. Jan. 1870,

Vormittags 11 Uhr,

im Rathhause hierselbst vor dem Herrn Stadtrath Strauß anberaumt, zu welchem wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß mit der Licitation selbst um 12 Uhr Mittags begonnen wird und daß nach Schluß derselben Nachgebote nicht mehr angenommen werden.

Danzig, den 27. December 1869.

Der Magistrat.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Schuhmachermeister **Ferdinand Albert Dombrowski** und seiner Ehefrau **Marie**, geb. **Große**, gehörige, in der Drehergasse hier belegene, im Hypothekenbuche unter No. 15 verzeichnete Grundstück, soll

am 10. März 1870,

Vormittags 10 Uhr,

im Gerichtszimmer No. 17, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 17. März 1870,

Vormittags 11 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 218 Rß.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 10. Januar 1870.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.

Nothwendige Subhastation.

Das den Handelsleuten **Peter Rathke** und **Peter Tuchel** gehörige, in Bodenwinkel belegene, im Hypothekenbuche unter No. 22 verzeichnete Grundstück, soll im neu angesetzten Termine

am 1. März 1870,

Nachmittags 3 Uhr,

in Bodenwinkel an Ort und Stelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 10. März 1870,

Vormittags 11 Uhr,

im Gerichtszimmer No. 14 verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstückes 2,58/100 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 0,38/100 Rß, der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 12 Rß.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können im Bureau V eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Danzig, den 21. December 1869.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.
Assmann. (2448)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Siegmund Ackermann** hierselbst ist der Rechtsanwalt Puchta zum definitiven Verwalter ernannt worden.

Bütow, den 31. December 1869.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (2444)

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Danzig,

vom 3. Januar 1870 ab, nach und von

Berlin, Königsberg und Neufahrwasser. Auf Carton gedruckt in Visitenkartenformat. Preis 6 Pf. Vorräthig in der **Expedition der Danz. Ztg.**

Meinen

soeben erschienenen diesjähr.

vollständigen Catalog

von

Gemüse-, Oeconomie-, Gras-, Holz- u. Blumen-Sämereien 2c.

versende an Reflectanten gratis und franco.

Heinrich Mette

in Quedlinburg.

Brief-Couverts

mit äußerst elegant aufgedruckten farbigen Firmenstempeln (Ersatz der Siegeloblate) empfiehlt zu sehr billigen Engros-Preisen die **Koch**'sche Briefcouvert-Fabrik in **Augsburg.**

Solide Agenten werden gesucht.

Vorzügliche **Maschinenkohlen u. Nußkohlen** offerirt billigst

B. A. Lindenberg,
(9502) Jopengasse No. 66.

Vorläufige Anzeige.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Sonnabend, den 5. Februar,

großer Masken-Ball

(2488) **F. W. Streller.**

Aerztlicher Rath.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Berlin, den 12. Dezember 1869. Ihr Malzextract-Gesundheitsbier habe ich schon öfters gegen Husten gebraucht, und es hat mir immer gute Dienste geleistet. **Am. Schmidt**, verw. Kammergerichts-Secretair, Belle-Alliancestraße 83. — **Plauen** i. S., 2. Dezbr. 1869. Da mir von meinem Hausarzt angerathen worden ist, Ihr Malzextract zur Beseitigung meines Magenübels zu gebrauchen, so 2c. (bitte ich um Zusendung). **A. O. Grüllich**, Seminar-Director. — Die Malz-Gesundheits-Chokolade stärkt außerordentlich. — **Ludwigslust**, 28. November 1869. Von Ihrem ausgezeichneten Malz-Chokoladenpulver bitte ich die verzeichnete Quantität zu senden. **H. v. Blücher, geb. v. Flotow.**

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel u. **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Aerztliche Begutachtung.

Die Chokoladen des Hauses **Franz Stollwerck & Söhne zu Köln** habe ich nach eingehender Prüfung bei Kranken, Reconvalescenten und Schwächlingen mit ausgezeichneten Erfolgen angewendet. Dieselben sind nicht allein frei von jeglicher Beimischung, sondern unterscheiden sich von anderen Fabrikaten durch größeren Cacaogehalt, feinere Verarbeitung, erhöhtes Aroma und stete Gleichheit der Qualitäten.

Mein auf langjähriger Erfahrung beruhendes Urtheil geht dahin, daß diese Chocoladen in sanitätlicher Hinsicht vor allen andern empfohlen zu werden verdienen.

Dr. Stark, Königl. Stabs-Arzt.

Man findet diese allgemein anerkannten Chocoladen in Originalpackung in Danzig

bei **R. v. Dühren**, Langgarten 102,
bei **Carl Marzahn**,
bei **Alb. Neumann**,
in Berent bei Apotheker **W. Borchardt**,
do. **J. Cohn**,
in Carthaus bei **H. Rabow**,
in Christburg bei **R. H. Otto**,
in Dirschau bei **Theod. Jantzen**,
in Elbing bei **J. F. Kaje**,
in Elbing bei Hofapotheker **Carl Rehefeldt**,
in Pr. Holland bei **C. E. Weberstädt**,
in Marienburg bei Apotheker **J. Leistikow**,
in Marienwerder bei **F. Lück**,
in Neustadt bei **H. Brandenburg**,
in Saalfeld bei **Chr. Preuß**,
in Pr. Stargardt bei Apoth. **H. E. L. Siewert**,
in Stuhm bei Apotheker **H. Schultz**,
in Tiegenhof bei Apotheker **A. Knigge**.

Lungenleiden. Schwächezustände.

Radikale Heilung dieser Krankheiten nach Prof. D. Sampson's Methode mittelst der schon von **A. v. Humboldt** in s. **Kosmos** empfohlenen **Coca**, deren wunderbare Heilkräfte stets alle Süd-Amerika-Reisenden begeisterten. Dr. Sampson erzielt nach gründlichsten Studien mit s. **Coca-Pillen I** die glänzendsten Resultate bei **Brustleiden** selbst in vorgeschr. Stadien, (mit s. **Coca-Pillen II** bei den hartnäckigsten Unterleibsstörungen) und mit seinen **Coca-Pillen III** die auffallendsten Kräftigungen bei geschwächtem **Geschlechtsnervensystem.** Näheres siehe Broschüre **gratis** d. d. Mohren-Apotheke in Mainz franco!

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in **Berlin**, Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt. (2381)

Steinkohlen.

Empfing wieder neue

Maschinenkohlen von ganz **besonders schöner Qualität**,
beste doppelt gesiebte **grobe Grimsby-Nußkohlen** zur Rostfeuerung,
prima **Schmiede-Nußkohlen**,
schwere **Gießerei-Coke**,

und empfehle solche franco **Bahnhof Neufahrwasser** zu den billigsten Preisen.

Th. Barg,
Neufahrwasser und Danzig,
(2274) Hopfengasse 35.

Stammschäferei Schmölln

bei **Gramzow, Uckermark.**

Der Verkauf **französischer Kammwollböcke** zu festen Preisen beginnt mit dem

1. Februar.

Der Verkauf von

Original-Negretti- und Southdown-Böcken

at bereits begonnen.

Saenger, Amtsrath.

Neueste Getreide-Reductionstabellen, in Silbergroschen pro Scheffel, offerirt

Ed. Klitzkowski,
(2463) Heiligegeistgasse 59.

Die neu eröffnete

feine Wurst- und Fleischwaarenhandlung

Gr. Krämergasse No. 4

von

Adolph Illmann

empfiehlt verschiedene **fremde sowie hiesige Wurstsorten.** Auch sind täglich **frische warme Wiener und Knoblauchwürstchen** zu haben. (2484)

Für Ziegelei-Besitzer.

3000 schöne Backsteine oder 4—4½ Mille Drainröhren liefert die neueste patent. Claytonsche Ziegelmaschine. Preis 210 Thlr. Aufträge werden prompt ausgeführt von

(2315) **H. Gliot** in Magdeburg.

Leçons de français et d'anglais d'après une méthode fort pratique sont données par le **Dr. Rudloff**, Heiligegeistgasse 55

Zur Lieferung von

Büchen-Klobenholz,

a Klafter 7 Rß 5 Sgr.

klein gehauenes Büchen Klobenholz à Klft. 9 Thlr.,

frei vor die Thüre,

nimmt Aufträge entgegen (1155)

Die Exped. der Danziger Ztg.

Frische

Rüb- und Leinkuchen

haben auf Lager und empfehlen billigst

Richd. Dühren & Co.,
(8595) Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Behufs Urbarmachung soll das Holz auf einer Waldfläche von circa 300 Morgen, 40- bis 60-jähriger Bestand, Kiefern vorherrschend, mit Eichen, Buchen und Birken gemischt, 1 Meile von der Chaussee belegen, im Ganzen verkauft werden. (2290)

Näheres bei **F. Schoenemann,** Danzig.

Mein altes Wohnhaus, 56' lang, 29' breit, in seinen Holztheilen noch gut erhalten, enthaltend 4 Stuben und 2 Dachstuben, bin ich gewillt, zu verkaufen. Besichtigung zu jeder Zeit frei. (2322)

Kl. Malsau, im Januar 1870.

F. Flemming.

Eine gute Spitzkugel-Scheibenbüchse beabsichtige ich billig zu verkaufen.

(2479) **F. W. Streller, Schützenhaus.**

Ein fast neues tafelf. Pianoforte (6½ Oct.) für 85 Thlr. z. verkauf. Heil. Geistgasse 53. (2285)

Ein großer und starker

Eber

¾ groß, Yorkshire Blut, steht zum Verkauf in Milewken bei Neuenburg a. d. W.

Ein tüchtiger

Schneidemüller

wird zu engagiren gesucht. Näheres im Forst-Comtoir zu Neustadt, Westpreußen, zu erfragen.

Hundegasse 47 sind zwei fast neue Bronce-Kronleuchter zu verkaufen. (2461)

Zum 1. April d. J. suche ich einen erfahrenen, gebildeten, moralischen und gut empfohlenen jungen Mann als 2. Inspector.

Groß-Golmkau, den 11. Januar 1870.

(2483) **G. Steffens.**

Eine anst. Dame von auswärts, die im Tapisserie- und Kurzwaaren-Geschäft bewandert ist, wünscht von Februar oder April d. J. ab anderweite Stellung.

Gef. Offerten abzugeben bei Behrendt, Ankerschmiedegasse Nr. 1.

Eine anständige Sängerin wünscht in einem anständigen Lokal engagirt zu werden.

Näheres Junkergasse No. 10, 1 Tr. (2478)

Das Ladenlokal nebst Wohngelegenheit, Heiligegeistgasse 107, worin eine Reihe von Jahren eine Conditorei mit dem besten Erfolge betrieben, ist sogleich oder zum April zu vermiethen.

Das Nähere hierüber Häkergasse 46, 1 Treppe. (2480)

Sonnabend, den 15. Januar 1870,

Abends 7 Uhr,

findet im

Großen Saale des Schützenhauses

eine

Musikalisch-declamatorische Soirée,

arrangirt und ausgeführt von der Direction und den Mitgliedern des hiesigen Stadttheaters, sowie unter gefälliger Mitwirkung des Frl. Haupt, zum Besten der Unterzeichneten statt.

Die Begleitung der Gesangspiecen hat mit liebenswürdiger Bereitwilligkeit Herr Götze übernommen.

Von Herrn J. B. Wiszniewsky ist mir der Concert-Flügel freundlichst bewilligt worden.

Programm.

Erste Abtheilung.

1) Ouverture zum „Sommernachtstraum" von Mendelssohn-Bartholdy, ausgeführt von der Theatercapelle, dirigirt von Herrn Capellmeister Bernhardt.
2) Declamation von Frl. Zeiske.
3) „Du lieber Stern" von Alexander Reichardt, gesungen von Frl. Winkler.
4) „Der treue Boby" von Rheinhold Schlegel, vorgetragen von Herrn Türschmann.
5) Liedervortrag von Frau Räbsam-Veit.
6) Gesangsvortrag von Herrn Räbsam.

Zweite Abtheilung.

7) Variationen für die Zither, arrangirt und vorgetragen von Herrn Lang.
8) Lied von Dessauer, gesungen von Herrn Director Fischer.
9) Declamation von Frau Director Fischer.
10) Arie aus „Hernani" von Verdi, gesungen von Frl. v. Tellini.
11) „Das erste und letzte Bild" von Seidl, vorgetragen von Herrn Devereux.
12) „Hanne soll ne seggen", plattdeutsches Gedicht von Fritz Reuter, vorgetragen von Frl. Waldau.

Dritte Abtheilung.

13) Auf vieles Verlangen: Arie des Groß-Seneschalls aus „Johann von Paris" von Boieldieu, gesungen von Herrn Director Fischer.
14) Arie aus „Semiramis" von Rossini, gesungen von Frl. Marie Haupt.
15) „Das Recept, einen guten Mann zu bekommen", von Saphir, vorgetragen von Frl. Milarta.
16) „Erlkönig" von Schubert, gesungen von Herrn Arnold.
17) „Lied an die Lerche" von F. W. Markull. „I trau mi nit", österreichisches Lied, gesungen von Frl Bauer.
18) „Thier-Ideen" oder „Was die Menschen thun und die Thiere sich dabei denken." Humoristische Vorlesung von Herrn A. Wisotzky.

Zwischen jeder Abtheilung 10 Minuten Pause. Kassenöffnung 5 Uhr, Anfang präcise 7 Uhr. Billets zum Saal a 10 Sgr. sind in den Conditoreien der Herren Gierke, Grentzenberg und Sebastiani, bei Herrn Kaufmann Rovenhagen, Langgasse, und in meiner Wohnung zu haben.

Numerirte Logenplätze à 15 Sgr. sind nur in meiner Wohnung, dritten Damm 13, gefälligst zu entnehmen.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Agnes Dentler, Wwe.

Vorläufige Anzeige.

Sonnabend, den 22. Januar 1870,

findet ein großer

Masken-Ball im Kaiser-Saal

zu Schidlitz statt.

(2477) **J. Witt.**

Ein Newfoundländer Hund hat sich eingefunden. Der Eigenthümer wird gebeten, denselben baldigst abholen zu wollen Sperlingsgasse 18. (2486)

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.